

Potz, Richard / Schinkele, Brigitte / Schwarz, Karl u. a. (Hgg.): *Recht und Religion in Mittel- und Osteuropa. Bd. 1: Die Slowakei.*

WUV Universitätsverlag, Wien 2001, 150 S.

Der vorliegende Band ist der erste aus der am Institut für Recht und Religion der Universität Wien entstehenden Reihe „Recht und Religion in Mittel- und Osteuropa“. Ihr Ziel ist die systematische Erfassung des im weitesten Sinne staatskirchenrechtlichen Status quo in jenen Ländern, die noch vor etwas mehr als zehn Jahren von religionsfeindlichen Regimen beherrscht wurden. Die Herausgeber wollen dabei nicht nur das eigentliche Staatskirchenrecht darstellen, sondern auch sonst weniger beachteten Gebieten wie den religionsrechtlichen Aspekten z. B. des Denkmalschutzrechtes Aufmerksamkeit schenken. Dadurch, dass die Reihe einem einheitlichen Schema folgen wird, erleichtert sie die komparatistische Erforschung der Problematik. Änderungen des Status quo werden im Übrigen im Organ des Instituts für Recht und Religion, dem Archiv für Recht & Religion, fortlaufend angezeigt.

Der erste Band widmet sich dem jüngsten Staat der Region, der Slowakei. Nach einem kurzen statistischen und historischen Überblick folgen Abschnitte über die wichtigsten Rechtsquellen, den Schutz der Religionsfreiheit, den Rechtsstatus der Religionsgemeinschaften, die Organe der staatlichen Kultusverwaltung, das ‚Lobbying‘ durch Religionsgemeinschaften, die Rechte der Religionsgemeinschaften in Hinsicht auf Bildung und Erziehung, Massenmedien, Denkmalschutz und kari-

tative Tätigkeit, weiter über die arbeitsrechtlichen Aspekte, die Finanzierung der Religionsgemeinschaften, die Militär-, Anstalts- und Hochschulseelsorge, die Rechtsstellung von Geistlichen und Ordensangehörigen, das Ehe- und Familienrecht und schließlich über die strafrechtlichen Bestimmungen mit religionsrechtlichem Bezug. Eine englische Zusammenfassung sowie die wichtigsten Gesetzestexte (in deutscher Übersetzung) sind am Ende des Bandes beigelegt.

Zwar berücksichtigen die Mitarbeiter alle registrierten Religionsgemeinschaften der Slowakei, doch rückt die katholische Kirche als größte Gemeinschaft selbstverständlich stark in den Vordergrund der Darstellung.

Aus dem Rahmen fällt das von dem Historiker Peter Mulík verfasste Kapitel „Lobbying durch Religionsgemeinschaften“. Unter diesem etwas unglücklichen Titel bespricht Mulík, im übrigen der einzige der Autoren, der nicht aus der Praxis kommt oder Jurist ist, den Einfluss der Religionsgemeinschaften auf das vorparlamentarische Gesetzgebungsverfahren sowie ihren allgemeinen Öffentlichkeitsauftrag anhand einer Reihe von Beispielen, die zum Teil die aufgelöste ČSFR betreffen. Es hätte noch stärker betont werden können, dass die Religionsgemeinschaften bis jetzt „keinerlei formelles Begutachtungsrecht“ (S. 61) haben. Leider wird der Leser dabei nicht über die allgemeine Praxis bzw. die gesetzliche Grundlage des vorparlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens in der Slowakei informiert, so dass er die Möglichkeiten der Religionsgemeinschaften nicht recht einschätzen kann.

Man muss freilich zugestehen, dass sich dieser erste Band mit der Schwierigkeit konfrontiert sieht, eine Situation darzustellen, die noch stark in Entwicklung begriffen ist. Weitere Erfahrungen mit diesem Thema und auch mit der Judikatur sind erst noch abzuwarten.

Insgesamt bietet der Band Slowakei eine umfassende und übersichtlich gegliederte, praxisnahe und somit sehr nützliche Darstellung des gegenwärtigen slowakischen Religionsrechts, die die Grundlage für weitere Arbeiten legt. Man darf daher auf das Erscheinen der nächsten Bände der Reihe gespannt sein.